

# Buen Vivir – Gut leben im Einklang mit Mutter Erde



Das kulturelle Erbe der Indigenen und die Suche nach einem anderen Fortschritt in *Laudato si'*

*Laudato si'* lässt sich leichter verstehen, wenn man die lateinamerikanischen Hintergründe von Papst Franziskus mitbedenkt. Seine Wertschätzung indigener Weisheit, seine parallele Bezugnahme auf den „Schrei der Armen“ und den „Schrei der Mutter Erde“ sowie seine Anknüpfung an das sozial-ökologische Konzept des Gut-Lebens (*buen vivir*) weisen in diese Richtung. Für die Menschen in den reichen Ländern und die Reichen in den armen Ländern enthält die Enzyklika Einsichten und Forderungen, die mit erheblichen Zumutungen verbunden sind: Sie sollen nach einem ressourcenschonenderen Zivilisationsmodell suchen, den technischen Fortschritt ganz in den Dienst von mehr Lebensqualität stellen, ihre Kreativität einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung widmen. Die Moderne-Kritik der Enzyklika sollte niemanden abhalten vom unvoreingenommenen Dialog mit den enthaltenen lateinamerikanischen Ansätzen.



Gerhard Kruij

Während US-amerikanische Publizisten wie Russell Ronald Reno, der Herausgeber des konservativen Magazins „First Things“, der neuen Enzyklika von Papst Franziskus einen Rückfall in den Antimodernismus vorwarfen (Reno 2015) und Jan Grossarth in der FAZ die Zivilisationskritik des Papstes überzogen fand (Grossarth 2015), haben offenbar gerade diese den lateinamerikanischen Bischöfen, Theologen und zivilgesellschaftlichen Organisationen besonders gut gefallen. Dementsprechend waren die Reaktionen dort überwiegend positiv bis enthusiastisch.

- Bischof Erwin Kräutler (Xingu/Brazilien) stellte begeistert fest, dass viele seiner Anregungen in die Enzyklika übernommen worden seien, vor allem hinsichtlich des Schutzes des Amazonas-Gebietes und der dort lebenden indigenen Gruppen (Kräutler 2015).
- Leonardo Boff meinte in einem Interview mit der Deutschen Welle, dass die Enzyklika stark von lateinamerikanischem Denken beeinflusst

sei und nannte dabei die Methode „Sehen-Urteilen-Handeln“ und die Bezugnahme auf die „Mutter Erde“ (Boff 2015).

- Pablo Suess knüpfte bei einer Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung in São Paulo am 18.08.2015 eine Verbindung zwischen dem Denken des Papstes und dem neuen, wachstumskritischen lateinameri-

kanischen Leitbild des „Gut-Lebens“ (Suess 2015).

Sicherlich wird man *Laudato si'* insgesamt in Verbindung mit den lateinamerikanischen Hintergründen des derzeitigen Papstes leichter verstehen, weshalb diese kurz dargestellt werden, um dann zu zeigen, welche Spuren sie in der Enzyklika hinterlassen haben.

## Lateinamerikanische Hintergründe von Papst Franziskus

Wie ich an anderer Stelle anhand des apostolischen Schreibens *Evangelii gaudium* (EG) gezeigt habe (Kruij 2014), sind im Denken von Franziskus eindeutig Spuren der lateinamerikanischen Befreiungstheologie erkennbar: Er folgt dem Dreischritt „Sehen-Urteilen-Handeln“, d. h. er geht immer zunächst von der Realität aus, um diese dann aus ethischer Perspektive und vom Glauben her zu bewerten und daraus Handlungsorientierungen abzuleiten. Dies entspricht seinem Grundsatz: Die Wirklichkeit ist wichtiger als die

Idee“ (EG 231–233). Zuerst muss die soziale Wirklichkeit, wie sie die Menschen wahrnehmen, in den Blick kommen, wobei entsprechend der Option für die Armen der Perspektive der Armen selbst eine besondere Bedeutung zukommt. So richtig und wertvoll dies ist, so sehr liegt darin jedoch auch eine gewisse Gefahr, dass sich nämlich Alltagsplausibilitäten bei der Gesellschaftsanalyse zu sehr in den Vordergrund drängen und kontraintuitive Einsichten weniger Chancen haben. In der tieferen Analyse dieser Realität ver-